

Einführung in Kostenmanagement

Wintersemester 2012/13

Achtung:

Hierbei handelt es sich um kein offizielles Dokument der FH- Burgenland. Für den Inhalt wird keine Haftung übernommen. Der Autor garantiert nicht für Fehlerfreiheit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen.

Vorlesung

Mag. Karin Schweiger

Zusammenfassung

Martina Meister

Einleitung

Zweck der Kostenrechnung

- Kalkulationsinstrument (Kalkulation betrieblicher Leistungen)
- Lenkungsinstrument (Bereitstellung von Zahlen für dispositive Zwecke)
- Kontrollinstrument (Wirtschaftlichkeitskontrolle)

Einteilung des betrieblichen Rechnungswesens:

- Externes Rechnungswesen -> Finanzbuchhaltung
- Internes Rechnungswesen -> Kostenrechnung

Hauptaufgaben der Finanzbuchhaltung

(Doku & Info über Vermögens und Ertragslage)->Staat, Gläubiger, FA
Ermittlung von:

- Vermögens- und Schuldbestände: Bilanz
- Jahreserfolg: GuV
- Information über Zahlungsmittelversorgung bzw. Liquidität
- Ausschüttbaren Gewinn: GuV in Staffelform
- Bemessungsgrundlage für Steuern

Hauptaufgaben der Kostenrechnung

(Kontrolle d. Rentabilität & Bereitstellung v. Info) -> Unternehmensleitung

- Information für Angebotskalkulation und Preisfestsetzung
- Bilanzansatz für Fertigungs- und Halbfertigkeitserzeugnisse und selbsterstellte Anlagen (KoRe informiert Buchhaltung über den Wert)
- Entscheidungsgrundlage für Planung
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit (Wie wirtschaftlich arbeiten welche Abteilungen?)

Welche Fragen beantwortet die Kostenrechnung

- Preisentscheidung: Mindestpreis? (Untere Grenze)
- Sortimentsentscheidung: Welche Produkte sollen angeboten werden?
- Verfahrensentscheidung: Herstellungsverfahren?
- Make-or-Buy- Entscheidung: Leistung selber erstellen oder zukaufen?
- Kostenplanung: Kostenentwicklung für betriebliche Leistungen?

Begriffsabgrenzung

Ausgabe	Abgang liquider Mittel (Geldfluss!)
Aufwand	Wert des gesamten Einsatzes an Gütern und Dienstleistungen lt. FiBu (Sollseite des GuV: alles was geht wird wegen FA reingenommen)
Kosten	Betriebsbedingter, periodenbezogener, bewerteter Einsatz von Gütern und Dienstleistungen zur Einbringung der eigentlichen betrieblichen Leistungen (tatsächlich, ehrlich!), in Geld bewertbar
Geldvermögen	Bestand liquider Mittel (Sollseite der Bilanz)
Gesamtvermögen	Geld- und Sachvermögen laut Bilanz (Sollseite der Bilanz)
Betriebs- notwendiges Vermögen	Gesamtvermögen kostenrechnerisch bewertet abzüglich nicht betriebsnotwendiges (neutrales) Vermögen (Tatsächlichen Wert! Nicht Mindestwertprinzip!)
Überschuss, Abgang	Einnahmen minus Ausgaben
Gewinn, Verlust (Unternehmenserfolg)	Erträge minus Aufwände
Betriebserfolg (kurzfristiger Erfolg)	Leistungen minus Kosten (auch Produkte die nicht verkauft wurden)

Begriffszuordnung

Finanz- und Liquiditätsplanung	Finanzbuchhaltung	Kostenrechnung
Ausgaben, Einnahmen	Aufwände und Erträge	Kosten und Leistungen
Geldvermögen	Gesamtvermögen	Betriebsnotwendiges Vermögen
Überschuss, Abgang	Gewinn, Verlust	Betriebsergebnis

Einteilung der Kosten

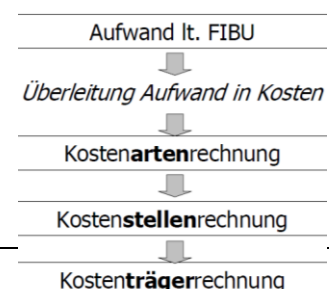
Art der Entstehung	Materialkosten, Personalkosten, Sonderkosten, usw.
Art der Verrechnung	<u>Einzelkosten</u> (Direkte Kosten: Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne Dem Kostenträger direkt zurechenbar <u>Gemeinkosten</u> (Indirekte Kosten: Abschreibung, Gehälter Verwaltung) dem Kostenträger nicht direkt zurechenbar <u>Sondereinzelkosten</u> (Sonderwünsche)
Beschäftigungsabhängigkeit	<u>Fixe Kosten</u> Absolut fixe Kosten (Miete, Zinsen) Sprungfixe Kosten (Abschreibung, Maschine) <u>Variable Kosten</u> Proportional (Material) Progressiv (Wartungskosten) Degressiv (Material + Mengenrabatt)
Fixkosten	<u>Leerkosten</u> (Kosten der ungenutzten Kapazität) <u>Nutzkosten</u> (Kosten der genutzten Kapazität)
Bezug auf die Menge	<u>Gesamtkosten</u> : sämtliche Kosten (fix und variable) <u>Stückkosten</u> (Durchschnittskosten pro Leistungseinheit) Gesamtkosten: Ausbringungsmenge (K:x) <u>Grenzkosten</u> (Zuwachs der Gesamtkosten mit letzten produzierten Einheit) Kostenzuwachs: Mengenzuwachs (dK:dx)
Ausgabewirksamkeit	<u>Ausgabewirksam</u> (Löhne, Miete) Geldfluss! <u>Nicht ausgabewirksam</u> (kalkulatorische Zinsen, Abschreibung)
Unternehmensbereich (nicht für Dienstleitungen)	Allgemeine Kosten Material oder Beschaffungskosten Fertigungskosten Vertriebskosten
Herkunft	<u>Primäre Kosten</u> (werden das erste Mal in der KoRe erfasst) <u>Sekundäre Kosten</u> (Weiterverrechnung)
Berechnung bzw. Umfang	<u>Vollkosten</u> (alle Kosten einer Periode werden dem Kostenträger zugerechnet) <u>Teilkosten</u> (nur variable Kosten werden dem Kostenträger zugerechnet)
Art der Erfassung	<u>Grundkosten</u> (Aufwände aus Buchhaltung) Aufwände minus neutrale Aufwände <u>Anderskosten</u> (Veränderte Aufwendungen): Andere Abschreibung <u>Zusatzkosten</u> (Nicht in der Buchhaltung enthalten): Kalkulatorische Kosten (Unternehmerlohn, Eigenkapitalzinsen)
Wesen der abgerechneten Kosten (in Voll- oder Teilkosten gerechnet)	<u>Istkosten</u> : tatsächlich angefallene Kosten <u>Normalkosten</u> : Durchschnittswerte aus Kosten der Vergangenheit <u>Plankosten</u> : Für die Zukunft geplante Kosten

Merkmale des Kostenbegriffs

- **Einsatz/Verbrauch** von Gütern und Dienstleistungen (Mengenkomponente)
- Güter-/Dienstleistungsverbrauch erfolgt zum **Zweck der betrieblichen Leistungserstellung**
- Leistungsbezogene Verbrauch muss in **Geld bewertet** sein (Wertkomponente)

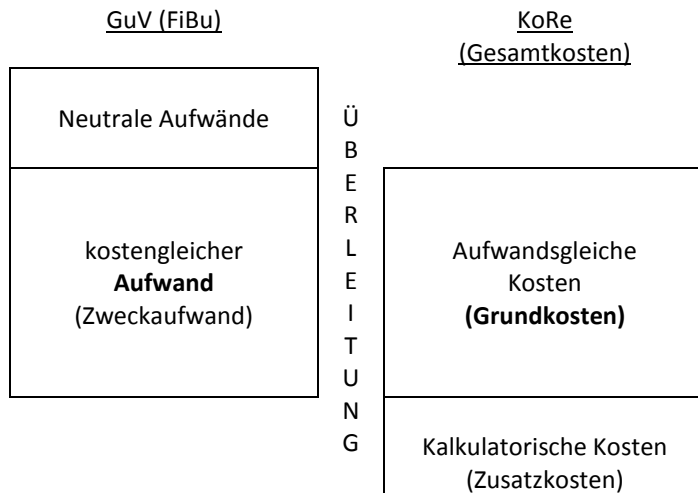
Teilbereiche der Kostenrechnung

- **Kostenartenrechnung**: Welche Kosten sind angefallen?
- **Kostenstellenrechnung**: Wo sind die Kosten angefallen?



- **Kostenträgerrechnung:** Wofür sind die Kosten angefallen?

Betriebliche Abgrenzung



Kostenartenrechnung

Welche Kosten sind entstanden?

Aufgabe der Kostenartenrechnung: Lückenlose Erfassung aller Kosten und Gliederung nach Herkunft

Überleitung von Aufwand in Kosten durch Abgrenzung im Betriebsüberleitungsbogen (BÜB)

BÜB: **Aufwendungen werden in Kosten umgewandelt** durch zeitliche und betriebliche Abgrenzung

Zeitliche Abgrenzung

- Aufgabe: Kosten periodenrein erfassen (Vorauszahlungen ausscheiden, Rückstände einfügen)
- Meist bereits in der FiBu
- Unregelmäßig anfallende Aufwendungen „normalisieren“

Neutraler Aufwand

(ausscheiden!)

- Betriebsfremde Aufwendungen (für zB.: Stillgelegte Anlagen, nicht betrieblich genutzte Gebäude)
- Außerordentliche Aufwendungen (für zB.: Schwund, Diebstahl, Forderungsverluste, Unfälle)
- Umzuwertender Aufwand (für zB. Rohstoffeinsatz, Preis der Ware gestiegen, Abschreibung)

Kalkulatorische Kosten

(hinzurechnen!)

- Zusatzkosten (Werteinsätze, denen in der FIBU kein Aufwand gegenübersteht)
 - kalkulatorische Eigenkapitalzinsen (EK + stille Reserven = zinsberechtigtes EK, jährliche Zinsen %)
 - kalkulatorische Miete
 - kalkulatorischer Unternehmerlohn (aus Gewinn, wenn nicht angestellt!)
- Anderskosten (treten in der KoRe an stelle ausgeschiedener Aufwendungen)
 - kalkulatorische Wagnisse (Ansparen für Schadensfälle, Risiko des Unternehmers)
 - kalkulatorische Abschreibung (Wiederbeschaffungswert der Maschine, tatsächliche ND)

Kalkulatorische Abschreibung

	Bilanzmäßige Abschreibung	Kalkulatorische Abschreibung
Grundsatz	Kapitalerhaltung	Substanzerhaltung
Abschreibungsbasis	Anschaffungswert Herstellungswert	Wiederbeschaffungswert Tageswert

Abgeschriebenes Vermögen	Gesamte Vermögen (lt. FiBU)	Betriebsnotwendige Vermögen
Ermittlung	Gesetzliche Richtlinien	Tageswert und tatsächliche ND
Nutzdauer	ND vom Gesetz her vorgegeben	Gesamtnutzdauer

Kalkulatorische Zinsen

- KoRe: Zinsen für Eigen- und Fremdkapital (GuV: Zinsen für Fremdkapital)
- Berechnung vom durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Vermögen zum Tageswert

Kalkulatorische Wagnisse

Risiken		
quantifizierbar und kalkulierbar		nicht quantifizierbar und nicht kalkulierbar
versichert	nicht versichert	allgemeines Unternehmerwagnis
Versicherungsprämie = Kosten	Kalkulatorische Wagnisse	Vom Gewinn abgerechnet

Beispiele für Wagnisse

- Beständewagnis: verdorbene, gestohlene Waren
- Anlagewagnis: Anlage explodiert
- Gewährleistungswagnis: Produkt verursacht Schaden
- Debitorenwagnis: Kundenforderung
- Valutawagnis: Kursschwankungen (Fremdwährungskredit, Geschäfte mit anderen Ländern)

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

- Vergütung für: Ideen, organisatorische Leistungen, Arbeitskraft
- Unternehmer ist in keinem Lehr-, Dienst- oder sonstigem Vertragsverhältnis zum Betrieb
- Höhe: Kosten die ein Stellvertreter verursachen würde (Summe der Bruttobezüge + Lohnnebenkosten + Dispositionszuschlag)
- Opportunitätskosten: Dienstentgang dadurch, dass ich Unternehmer bin

Kalkulatorische Miete

- Private Räumlichkeiten: betriebliche Nutzung
- Kalkulatorische Miete in Höhe des Mietaufwands für vergleichbare Räume

Bewertung der Materialeinsatzmengen

Einstandspreis: Anschaffungspreis zum Zeitpunkt des Lagerzuganges

Tagespreis: Anschaffungspreis zum Zeitpunkt des Lagerabganges

Wiederbeschaffungspreis: Anschaffungspreis zum Zeitpunkt der Wiederbeschaffung der entnommenen Menge

Personalkosten

Leistungslöhne (Fertigungslöhne, Hilfslohne; Löhne für innerbetriebliche Leistungen)

Nichtleistungslöhne (Krankenstand, Urlaub, Urlaubszuschuss, Weihnachtsremuneration, Feiertage, Abwesenheit)

Lohnnebenkosten

Bruttolohn	Lohnnebenkosten~ 100% vom Bruttolohn:		
	<u>Lohnabhängige Abgaben:</u> ~ 30% vom Bruttolohn: SV-DGA, DB, DZ, MVS; KommSt	<u>13 + 14</u> Monat	<u>Abwesenheitszeit</u> (Urlaub, Krankheit, ev. Ersatz)

Zuschlagsatz für Nichtleistungskosten

Ermittlung der bezahlten Anwesenheitstage	Ermittlung der bezahlten Abwesenheitstage
Arbeitstage für ein Jahr (52x5) -Urlaub -Krankenstand -Feiertage (die auf einen Arbeitstag fallen) -Sonstige Verhinderungen	Urlaub +Krankenstand +Feiertage +sonstige Verhinderungen +Weihnachtsremuneration (in Tagen) +Urlaubszuschuss(in Tagen)
=betriebliche Anwesenheitszeit in Tagen	= betriebliche Abwesenheitszeit in Tagen

Zuschlagssatz für Nichtleistungslöhne = Aufschlagsatz auf die produktiven Löhne (Lohneinzelkosten)
 (Bezahlte Nichtleistungszeit x 100)/ bezahlte Anwesenheitszeit